



Geistiges Heilen *heute*

Wissenswertes, Werte und Visionen



Eine Info-Broschüre des Dachverbandes Geistiges Heilen e. V.

www.dgh-ev.de

Geistiges Heilen heute – Wissenswertes, Werte und Visionen

Eine Info-Broschüre des Dachverbandes Geistiges Heilen e. V.

Inhalt

Was ist Geistiges Heilen?	S. 3
Wie wirken geistige Heilweisen?	S. 4
Viele Wege führen zur (Selbst-)Heilung	S. 6
Geistiges Heilen im Fokus der Forschung	S. 8
Die Rechtslage	S. 9
Geistiges Heilen ... erlaubt! Von der Gründung des DGH e. V. bis zum Grund- satzentscheid vom 2. März 2004	S. 10
Der Verhaltens-/Ethik-Kodex	S. 11
Die Entwicklung eines lebendigen Vereins bis heute	S. 12
Aufgaben, Werte und Visionen	S. 13
Gemeinsam sind wir stark! Mitglied werden im größten Heiler-Netzwerk des DACH-Bereichs	S. 14
So können Sie die Akzeptanz geistiger Heilweisen als Förderer unterstützen	S. 15
Impressum	S. 15

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen!

Mit dieser Broschüre halten Sie eine Fundgrube an Informationen über Geistiges Heilen in Ihren Händen.

Von Herzen gerne klären wir Sie über Möglichkeiten und Grenzen geistiger Heilweisen auf. Beispielhaft stellen wir Ihnen einige besonders bekannte Heilmethoden vor, im Bewusstsein darüber, wie groß die Vielfalt an Wegen zur (Selbst-)Heilung ist. Wir haben für Sie auch einige spannende Ergebnisse aus der Forschung zusammengestellt. Denn geistige, spirituelle, energetische Heilweisen sind nicht nur eine Sache des Glaubens, wie Studienergebnisse belegen.

Heiler*innen in Deutschland genießen die große Freiheit, ihre Tätigkeit ganz offiziell ausüben zu können. An dieser Entwicklung war und ist der Dachverband Geistiges Heilen e. V. (DGH) maßgeblich beteiligt. Deshalb schenken wir Ihnen auch einen Einblick in die faszinierende Gründungsgeschichte des DGH e. V., die mit der Heilung eines Notars von seiner als unheilbar eingeschätzten Lungensarkoidose begann und neun Jahre nach der Gründung des DGH e. V. zum Grundsatzentscheid des Bundesverfassungsgerichts vom 2. März 2004 führte, der Geistiges Heilen ohne Heilpraktikerprüfung erlaubt.

Wir stellen Ihnen darüber hinaus das Herzstück des DGH e. V. vor, den Verhaltens-Kodex, auch Ethik-Kodex genannt, der Maßstäbe für die seriöse Ausübung geistiger Heilweisen setzt.

Erfahren Sie mehr über die Werte, die Aufgaben, Ziele und Visionen des DGH e. V. – ein lebendiger Verein, der sich ständig weiterentwickelt, bis heute.

Über Ihr Interesse an einer Mitgliedschaft beim DGH e. V., dem größten Heiler*-Netzwerk des DACH-Bereichs, würden wir uns sehr freuen! Ebenso, wenn wir Sie dafür begeistern können, als Förderer* die Akzeptanz geistiger Heilweisen in unserer Gesellschaft und im Gesundheitswesen zu stärken.

Und nun wünschen wir Ihnen viel Freude bei Ihrer Lektüre!
Ihr DGH e.V.

* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir in dieser Broschüre die „Gender“-Frage aus Gründen der sprachlichen Vielfalt und aus Platzgründen auf flexible Weise umsetzen. Sollte nur die männliche Schreibweise verwendet werden, gilt dies natürlich für alle Geschlechter.



Was ist Geistiges Heilen?

Geistiges Heilen basiert auf einem ganzheitlichen Welt- und Menschenbild. Heiler*innen nehmen ihre Klient*innen intuitiv in ihrer körperlichen, emotionalen, mentalen, energetischen und kosmischen Ganzheit wahr. Symptome interpretieren sie als Anzeichen für eine Disharmonie im Körper-Seele-Geist-System; in der Essenz: als Botschaften der Seele. Sie gehen davon aus, dass alle Lebewesen komplexe energetische Systeme sind, die sich grundsätzlich selbst regulieren können. Sie bewegt der tiefe Herzenswunsch, denjenigen beizustehen, die auf der Suche nach Hilfe und Unterstützung sind, um wieder in ein harmonisches Gleichgewicht zu finden. Heiler*innen gibt es seit Urzeiten in allen Kulturen. Auch in der Bibel, dem Standardwerk in unserem christlichen Kulturkreis, wird mehrfach beschrieben, wie Jesus heilte; mal durch Handauflegen, mal durch seine pure Präsenz. Dabei erinnerte er die Hilfesuchenden an ihre Eigenverantwortung (z. B. „Willst du gesund werden?“, Johannes 5, 6) und stellte

klar, dass die (Selbst-)Heilung letztlich auf einem aktiven Akt des Glaubens und der Hingabe beruht (z. B. Lukas 18, 42 „Dein Glaube hat dir geholfen.“).

Alle Lebewesen werden von einer universellen Lebensenergie durchströmt – je nach Kulturkreis z. B. „Pneuma“, „Prana“, „Qi“, „Ki“ oder „Helioda“ genannt.

Gerät der Fluss dieser Lebensenergie aus dem Lot, kann dies das Wohlbefinden beeinträchtigen und sich zu einer Erkrankung verdichten. Die Ursachen können vielfältig sein und sich auf der physischen, der emotionalen, der mentalen oder spirituellen Ebene ausdrücken. Durch eine Heilbehandlung, zum Beispiel mit Handauflegen, unterstützen Heiler*innen die Harmonisierung des Ener-

gieflusses ihrer Klient*innen und so die Aktivierung ihrer Selbstheilungskräfte. Geistiges Heilen wird häufig auch als spirituelles Heilen bezeichnet. Denn Geistiges Heilen ist mit einer inneren Haltung des Heilers, der Heilerin verbunden, die auf dem Glauben an Gott, an eine universelle Schöpferkraft, basiert. Heiler*innen verbinden sich mit dem universellen Bewusstsein, der Geistigen Welt (in der englischen Heiltradition „spirit“ genannt), mit Engeln oder ihrem Geistführer. Denn letztlich ist der Heiler, die Heilerin nicht die Quelle der Heilung, auch wenn die Bezeichnung „Heiler*in“ dies nahelegt. Heiler*innen sind Vermittler von Energien und Informationen aus der Geistigen Welt, die sie wie ein Kanal empfangen und an ihre Klient*innen weitergeben. Oft begleiten sie sie auch dabei, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft, sich ihrer inneren Verbindung zur Quelle, zur Schöpferkraft, wieder bewusst zu werden. Rituale, wie eine meditative Sitzhaltung, können die Einstimmung auf die Hei-

lungssitzung erleichtern, sind jedoch nicht notwendig. Hilfsmittel, wie z. B. das Schwingen eines Pendels, spiegeln die Wahrnehmung des Heilers wider und machen sie für den Klienten sichtbar. Das kann hilfreich sein, ist jedoch keine Bedingung für den Heilungsprozess. Auch wenn es möglich ist, geistige Heilmethoden zu erlernen, gehört Geistiges

Heilen zu unserer menschlichen Grundausstattung. So ist es das Natürlichste auf der Welt, dass eine Mutter ihrem Kind, das hingefallen ist, die Hand auf das schmerzende Knie legt. Vielleicht pustet sie die aufgeschrammte Stelle sanft an, singt noch ein heilsames Liedchen ... und schon geht es ihm besser!
Geistiges Heilen ist keine Form der Heil-

kunde, sondern wird im weiteren Sinne der spirituellen Seelsorge zugeordnet. Geistiges Heilen ist ein Angebot an Hilfesuchende, die ganzheitliche Genesung zu fördern, das gleichwertig neben klassischer Schulmedizin, Naturheilkunde sowie anderen therapeutischen Methoden hilfreich sein kann – für sich alleine oder als ergänzende Unterstützung.

Wie wirken geistige Heilweisen?

Geistige Heilbehandlungen wirken auf ganzheitlicher Ebene, unabhängig von der Methode. Die Grundhaltung des Heilers ist dabei essenziell: Der innige Glauben an die göttliche Schöpferkraft, das tiefe Vertrauen in die Unterstüt-



zung durch die Geistige Welt, die Wertschätzung des Klienten, das Bedürfnis, helfen zu wollen und die Dankbarkeit für die Gabe zu heilen kreieren ein Feld der liebevollen Achtsamkeit, eine Atmosphäre, in der der Klient/die Klientin sich geborgen fühlt und bereit ist, sich für Heilungsimpulse zu öffnen. Während der Heilbehandlung begibt sich der Heiler/die Heilerin in einen Zustand erweiterten Bewusstseins, in der es keine Bewertung gibt, keine Trennung, auch keine Erwartung an einen speziellen Heilungs-„Erfolg“. In der bedingungslosen Annahme der aktuellen Situation gibt sich der Heiler seinem Vertrauen in den göttlichen Plan für diesen Klienten hin. In diesem Bewusstseinsraum, im Hier und Jetzt, wird ein heilendes Feld eröffnet. Der Heiler führt den Klienten in eine tiefe Entspannung ... eine optimale Basis, um die Aktivierung natürlicher Selbstheilungsprozesse zu fördern. Mithilfe seiner Hellsinne und im Kontakt zur Geistigen Welt nimmt der Heiler disharmonische Bereiche und Aspekte im Energiesystem des Klienten wahr und setzt intuitiv stimmig erscheinende Heilungs-Impulse um, z. B. Handauflegen, die Harmonisierung des Chakra-Systems, das Ausstreichen der Aura, Singen und Tönen, ein Gebet,

die Visualisierung des Klienten in strahlender Gesundheit ... Der Klient nimmt die achtsame Berührung seines physischen Körpers oder der feinstofflichen Energiekörper möglicherweise als wohlige Wärme oder Kribbeln wahr. Auch unangenehme Gefühle oder Gedanken können ins Bewusstsein aufsteigen. Der Heiler begleitet den Klienten dabei, sie anzunehmen und als Ressource zu nutzen. In diesem Feld des bedingungslosen Akzeptiert-Werdens kommt der Klient mit der Schwingung der Liebe, der höchsten Heilkraft, die es gibt, in Berührung. Gefühlswogen glätten sich, die Gedanken werden ruhiger ... die Aura, ein wichtiger Spiegel des Wohlbefindens, entfaltet sich und beginnt wieder zu strahlen. Möglicherweise fällt es dem Klienten nun leichter, wichtige Menschen in seinem Umfeld zu akzeptieren und ihnen zu verzeihen, sich aus gewohnten, problem-fixierten Denkmustern zu befreien und sich für lösungsorientierte Erkenntnisse zu öffnen. Da in unserem Universum alles, was ist, in spezifischen Frequenzen schwingt, kann sich die neue Schwingungsqualität der konstruktiven Gedanken und Gefühle auch auf die materielle, grobstoffliche Ebene übertragen und die Linderung eines Krankheitsge-

schehens im Körper-Seele-Geist-System des Klienten bewirken.

Weltberühmte Heiler*innen wie Dora Kunz, die Mitbegründerin von „Therapeutic Touch®“, oder der englische Geistheiliger Harry Edwards, beschreiben Krankheit als einen Zustand der „Unordnung“, dessen Ursprung in den geistig-energetischen Ebenen des Menschen liegt und sich im grobstofflichen Körper manifestiert hat. Nachhaltige Heilung kann insofern als eine Rückkehr zur Ordnung im ganzheitlichen Sinne betrachtet werden: Der Klient findet oft zunächst in eine Harmonie seiner Gedanken, Gefühle und Handlungen zurück. Er fühlt sich in seiner Seele zutiefst berührt und sein Vertrauen in eine wohlwollende Schöpferkraft wird gestärkt. Ihm werden kosmische Gesetze bewusst (zum Beispiel das Resonanzprinzip oder das Prinzip von Ursache und Wirkung). Er erkennt sein Beteiligt-Sein an der Entstehung des Krankheitsgeschehens; er beginnt, die Signale seines Körpers zu beachten und zu entschlüsseln; er ist dazu bereit, am Heilungsprozess mitzuwirken, zum Beispiel durch eine friedvolle innere Haltung und eine achtsame, selbstbestimmte und eigenverantwortliche Lebensgestaltung. In diesem Sinne können Krankheit und Heilung auch als wegweisende Impulse für den persönlichen spirituellen Weg betrachtet werden. Symptome „verabschieden sich“ häufig, sobald der Erkrankte ihre Botschaft verstanden hat. Weltweit bekannt und erprobt sind zum Beispiel Louise L. Hays Deutungen der Sprache des Körpers sowie ihre transformierenden, heilsamen Affirmationen, die auch als Selbsthilfemethode angewandt werden können. Sie führen uns vor Augen, dass der Geist (inspirierende Gedanken) die Materie (den körperlichen Zustand) verändern kann. Die Macht der „heilsamen Worte“ machte der japanische Wasserforscher Masaru Emoto mit seinen wunderbaren Kristallfotografien



sichtbar: Liebe und Dankbarkeit wohnt die stärkste Heilkraft inne.

*Wer sich selbst annimmt,
seinem Herzen folgt, seinen
Alltag selbstbestimmt ge-
staltet und im Fluss des Le-
bens flexibel bleibt, bereitet
den Boden für Heilung.*

Sogar Spontanheilung kann so möglich werden, auch bei schweren Erkrankungen wie Krebs, wie z. B. die Dokumentationen der Ärztin, Forscherin und Bestseller-Autorin Dr. Kelly Turner („Hoffnung auf ein Krebsfreies Leben“) belegen. Vermutlich sind geistige Heilweisen auch oft bei chronischen, „austherapierten“ Erkrankungen deshalb so hilfreich, weil die ganzheitliche Vorgehensweise und die Zusammenarbeit mit der Geistigen Welt zu neuen heilsamen Erkenntnissen führen kann.

Doch so wie alles in unserer Welt unter-

liegt auch Geistiges Heilen den Naturgesetzen. So besteht unser Organismus aus auf- und abbauenden Energiequalitäten. Wenn Letztere auf der grobstofflichen Ebene bereits überhandgenommen haben, sind Heilungserfolge nur noch in begrenztem Maße möglich. Nicht zuletzt wirkt Geistiges Heilen stets im Einklang mit der Geistigen Welt und dem persönlichen Plan der Seele. Entscheidet der Klient auf Seelenebene, dass er den Weg zur Heilung auf materieller Ebene gehen möchte, wird auf der Ebene des Herzens das Tor zur Heilung geöffnet und es können mithilfe der Geistigen Welt sogar „Wunder“ geschehen – also Heilungsprozesse, die, bisher, mit dem rationalen Verstand noch nicht erklärbar sind. Möglicherweise bleibt ein Krankheitsbild allerdings ein lebenslanger Begleiter. In diesem Falle kann der Heiler den Klienten zum Beispiel dabei unterstützen, liebevoll mit sich umzugehen, sein Symptom als Freund zu betrachten, sein Schicksal anzunehmen sowie die Freude und das ganzheitliche Wohlbefinden im Alltag bewusst zu stärken.

Viele Wege führen zur (Selbst-)Heilung

Spirituelle Heilweisen gibt es seit jeher in allen Kulturen. Oft brachten die geologischen, sozialen oder religiösen Besonderheiten eines Landes oder einer Region Heiltraditionen hervor, die für die Menschen stimmig waren, die dort lebten. Entsprechend gibt es weltweit eine nahezu unendliche Vielfalt an geistigen Heilmethoden. Gemeinsam ist ihnen die Kommunikation mit der Geistigen Welt: Schamanen verbinden sich zum Beispiel mit Krafttieren, Christen mit Jesus, Heiler*innen vieler Glaubensrichtungen mit Engeln. Der Zugang zu manchen Heilmethoden, wie zum Beispiel beim Reiki, ist mit Einweihungen verbunden. Auch das Leben selbst kann ein wichtiger Lehrer sein: So hat schon mancher Heiler, z. B. nach der Bewältigung einer persönlichen Krise, die eigene Heilkraft erstmals bewusst wahrgenommen – oder auch intuitiv eine völlig neue Heilmethode kreiert. So gibt es nicht den einzig „wah-

ren“ Weg zur Heilung. Letztlich bringt jeder Heiler seine persönlichen Qualitäten mit – Inspirationsquellen für eine jeweils individuelle, unverwechselbare Heilkunst.

*Wesentlich ist, dass Heiler*innen ihre Arbeit mit ihrer Liebe und ihrem Glauben daran füllen, dass mithilfe der göttlichen Schöpferkraft das Beste für den Klienten/die Klientin geschehen möge.*

Die Methoden, die wir Ihnen hier beispielhaft kurz vorstellen, sind im deutschsprachigen Raum besonders bekannt. Auf der DGH-Homepage www.dgh-ev.de

finden Sie noch weitere Heilmethoden, zum Beispiel Quantenheilung, die hawaiianische HUNA-Lehre u. v. m.

Gebetsheilung

Der Heiler bittet Gott um Heilung für den Heilsuchenden, im Vertrauen darauf, dass SEIN Wille geschehe, und im Bewusstsein, ein Kanal und Werkzeug für Gottes liebende Unterstützung zu sein. Das Gebet, das der Heiler laut oder leise spricht, kann in unserer Gesellschaft bekannt sein (z. B. in unserem Kulturkreis das „Vaterunser“) oder aus selbst gefundenen Worten bestehen; das Ritual kann mit oder ohne Handauflegen erfolgen. Wesentlich für die heilsame Kraft des Gebets ist die Hingabe des Heilers*; aus vollem Herzen öffnet er sich Gott.

Handauflegen

Handauflegen ist eine der ältesten Heilmethoden und gehört zu unserer menschlichen Grundausstattung: Wenn wir uns verletzt haben, legen wir instinktiv die Hand auf die schmerzende Stelle. Beim professionellen Handauflegen gibt es verschiedene Formen: Manche Heiler*innen geben beim sogenannten „magnetischen“ Heilen ihre eigene Energie an den Klienten weiter und müssen nach der Behandlung wieder Kraft sammeln. Die meisten Heiler*innen betrachten sich als Kanal für die Energie, die der göttlichen Quelle entspringt und die sie durch ihre Hände in den Körper oder die Aura des Klienten/der Klientin weiterleiten. Wesentlich ist dabei eine innere Haltung des Mitgefühls und der Absichts-





losigkeit: Es geschieht nur das, was jetzt für den Erkrankten ansteht.

Klangheilung

Die Heilkraft von Klängen basiert auf dem Resonanzgesetz: Alles schwingt und ist im Austausch mit dem Kosmos. Auch jedes Körperteil, jedes Organ schwingt in einer speziellen Frequenz. Die Funktionsweise aller Organe ist, ähnlich wie in einem Orchesterstück, von der Grundanlage her perfekt aufeinander abgestimmt. Ein erkranktes Organ ist mit einem Instrument vergleichbar, dessen Spieler aus dem Takt geraten ist. Bei der Klangheilung stimmt der Organismus sich gemäß dem Resonanzprinzip auf die förderliche Frequenz der Klangquelle ein. Die Energiekörper werden geklärt und finden wieder in eine harmonisch schwingende Ordnung. So wird der Selbstheilungsprozess gefördert. Es gibt verschiedene Varianten der Klangheilung, zum Beispiel mit Gesang, Klangschale, Trommel, Stimmgabel oder komponierter Heilmusik.

Prana-Heilung

Prana-Heilung wurde vom philippinischen Heiler und spirituellen Lehrer Choa Kok Sui entwickelt und baut auf dem Wissen um die Gesetze der kosmi-

schen Lebensenergie auf, im indischen Kulturraum „Prana“ genannt. Diese Lebensenergie wird von der Aura aufgenommen und durch die Energiezentren (Chakras) verteilt. Gerät dieses energetische System aus dem Gleichgewicht, beispielsweise durch Stress, wird oft auch der physische Körper krank. Bei der Prana-Heilung werden ohne Berührung zunächst Blockaden in der Aura gelöst; anschließend wird frische Lebensenergie in den belasteten Körperbereich gelenkt, um die Selbstheilung zu fördern.

Reiki

Die weltweit bekannte Methode wurde vor rund 100 Jahren in Japan von Mikao Usui entwickelt. Reiki beruht auf der Auffassung, dass Stress und Unwohlsein bis hin zu Krankheit auf disharmonischen Schwingungsqualitäten beruhen. Bei einer Reiki-Behandlung wird universelle Lebensenergie durch Handauflegen ins Energiesystem des Klienten übertragen. So wird ein harmonischer Schwingungszustand wiederhergestellt. Reiki eignet sich auch zur Selbstbehandlung und zur täglichen Pflege des allgemeinen Wohlbefindens; die Heilmethode fördert darüber hinaus die persönliche spirituelle Entwicklung.

Schamanismus

Schamanismus zählt zu den ältesten Heiltraditionen. Schamanen gehen davon aus, dass alle Lebewesen miteinander verbunden sind. Aus dieser Haltung erwächst Dankbarkeit und Hingabe gegenüber unserem Heimatplaneten und der Schöpfung. Schamanen versetzen sich bei der Heilarbeit in Trance, zum Beispiel mit dem rhythmischen Klang von Trommeln oder Rasseln. Im erhöhten Bewusstseinszustand öffnen sie sich für den Kontakt zu Krafttieren, Pflanzenwesen oder Geistführern und erhalten mit deren Hilfe einen Zugang zu übersinnlichen Wahrnehmungen, die dem Wohle des Erkrankten dienen.

Therapeutic Touch®

Therapeutic Touch® (TT) wurde in den 1970er-Jahren in den USA von der Pflegewissenschaftlerin Dr. Dolores Krieger und der Heilerin und Hellseherin Dora Kunz entwickelt. Im Therapeutic Touch® geht man davon aus, dass alle Lebewesen aus komplexen Energiefeldern bestehen. Die überwiegend berührungsfreie Methode des Handauflegens unterstützt Mensch und Tier dabei, den Energiefluss zu harmonisieren – eine Fähigkeit, die nach Überzeugung der Begründerinnen allen Menschen auf natürliche Weise innewohnt.

Geistiges Heilen im Fokus der Forschung



Im Austausch zwischen Heiler*in und Klient*in geschieht etwas Mystisches und Einzigartiges, das kaum in Worte gefasst werden kann. Evidenzbasierte Studien basieren allerdings auf häufigen Wiederholungen desselben Experiments, möglichst mit reproduzierbaren Ergebnissen. Umso faszinierender, wie viele Wissenschaftler*innen energetische, geistige Heilweisen und verwandte Themenfelder bisher erforscht haben. Einige Beispiele haben wir hier für Sie zusammengestellt.

Handauflegen hilft

- Therapeutic Touch® wurde von der Heilerin Dora Gelder-Kunz und Dr. Dolores Krieger entwickelt. Da Dolores Krieger an der NY University Pflegewissenschaften unterrichtete,

betreute sie zahlreiche Studien und Dissertationen zu TT®. Unter anderem konnte die schmerzlindernde Wirkung der Heilmethode und die Reduktion von Stress-Symptomen bei Demenz belegt werden. Vergleichende Untersuchungen von Zellproben in Petrischalen ergaben auch, dass durch TT® Tumorzellen bei Krebs verringert wurden, während das Wachstum gesunder Knochenzellen zunahm.

- In einer auf Fragebogen basierenden Studie im Good Hope Hospital in Birmingham wurde u. a. die Steigerung des körperlichen Wohlbefindens der Patienten infolge von energetischen Heilbehandlungen dokumentiert.
- Untersuchungen an der State University NY zufolge wird durch acht-

same Berührung die Entspannung, die Körperempfindung, das Vertrauen in die Welt und die Produktion des Wohlfühlhormons Oxytocin gefördert.

- Durch Biofeedbackmethoden wie z. B. Messungen der Herzratenvariabilität ist nachweisbar, dass Geistiges Heilen den Vagusnerv stärkt, einen Teil des Parasympathikus, der im Körper für Entspannung und Regeneration zuständig ist.

Lichtabstrahlung und Geistiges Heilen

- Die Physikerin, Heilerin und Autorin Barbara Ann Brennan hat in ihrem Buch „Licht-Heilen“ zahlreiche Forschungsergebnisse zusammengefasst. Unter anderem wurde die Wahrnehmung einer Heilerin bez. der Farb-abstrahlung von Chakren mit Messgeräten bestätigt. Brennan war auch selbst an einer Studie beteiligt, die einen Zusammenhang zwischen der Lichtabstrahlung von Menschen und ihrem Gesundheitszustand herstellen konnte.
- Der Biophysiker Fritz-Albert Popp ist der Entdecker der Bio-Photonen, des „Lichts in unseren Zellen“, als Vermittler von Informationen. Sein Team konnte u. a. die Strahlung aus den Händen von Geistheilern sichtbar machen. Dabei stellte man fest, dass die Photonenemission der Hände von Heiler*innen höher war als die von anderen Personen und auch bewusst reguliert werden konnte.

Erweiterte Bewusstseinszustände

- In deutsch-brasilianischen Studien konnte per Magnetresonanztomografie bestätigt werden, dass Medien in Trance sich in einem besonderen Bewusstseinszustand befinden.
- Neurotheologen und Biologen haben herausgefunden, dass eine aktivierte Zirbeldrüse, z. B. durch Meditation, den Zugang zu erweiterten Bewusstseinszuständen erleichtert und auch die Zell-Regeneration fördert.

Die Geistige Welt ist real

- Nahtodstudien (z. B. von Pim van Lommel), Nachtodstudien (z. B. von Oliver S. Lazar) und Reinkarnationsforschungen (z. B. von Ian Stevenson und Jim B. Tucker) belegen die Echtheit von Botschaften Überlebender, Verstorbener, vermittelnder Medien sowie die von Kindern, die sich an ein früheres Leben erinnern.

Die Heilkraft der Liebe

- Psychoneuroimmunologen haben festgestellt, dass unser Immunsystem durch liebevolle Gedanken und eine optimistische Haltung gestärkt wird.
- Placeboforscher haben u. a. herausgefunden, dass liebevolle Zuwendung und achtsame Rituale während einer Heilbehandlung die Ausschüttung körpereigener Schmerzmittelstoffe im Gehirn fördern.
- Quantenphysiker bieten uns das Weltbild des Universums als ein holografisches, nicht örtlich begrenztes Energiefeld an, das auf Gefühle reagiert. Materie (d. h. auch DNS) ist eine Form von Energie – und durch Mitgefühl sowie eine wohlwollende Intention und Imagination veränderbar.
- Auch am Heart Math Institut fand man heraus, dass liebevolle Emotionen sich, ohne Berührung des Probanden, auf dessen DNS auswirken.

Die Rechtslage

Seit dem Grundsatzentscheid des Bundesverfassungsgerichts 1BVR 784/03 vom 2. März 2004 ist die professionelle Ausübung geistiger Heilweisen ohne bestandene Heilpraktikerprüfung im Rahmen des Grundrechts der Berufsfreiheit erlaubt. An diesem bedeutsamen Beschluss war der Dachverband Geistiges Heilen e. V. maßgeblich beteiligt.

Denn Geistheiler üben keine Heilkunde aus, sondern eine Dienstleistung, mit dem Ziel, die Selbstheilungskräfte ihrer Patienten zu aktivieren. Sie benötigen keine medizinischen Fachkenntnisse, da sie auf der spirituellen Ebene tätig sind und keine Diagnosen stellen. Sofern ein Heiler nicht den Eindruck erweckt, Arzt oder Heilpraktiker zu sein, zum Beispiel durch das Tragen eines weißen Kittels, und den Klienten nicht vom Besuch eines Arztes oder Heilpraktikers abrät, stellt Geistiges Heilen juristisch gesehen keine Gefahr für die Gesundheit der Bevölkerung dar.

Heilerinnen und Heiler sind in der Regel gewerbepflichtig und dürfen eine offizielle Praxis für Geistiges Heilen eröffnen. Der Geistheilerbeschluss vom 2. März 2004 ist nicht auf das klassische Handauflegen mit und ohne Berührung beschränkt; er gilt für alle geistigen Heilmethoden, z. B. Reiki-, Prana-Heilung, Gebetsheilung, Schamanismus u. v. m. Wesentlich ist, dass Heiler*innen vor der Sitzung – am besten in Form eines Informations- und Merkblatts

für Klient*innen – deutlich darauf hinweisen, dass Geistiges Heilen der Aktivierung der Selbstheilungskräfte dient und nicht die Diagnose oder Behandlung bei einem Arzt oder Heilpraktiker ersetzt.

Auch Fernheilungen sind erlaubt. Wichtig ist dabei, dass der Hilfesuchende die Klienten-Information vorab erhält und dass die Leistung des Heilers überprüfbar ist, z. B. durch eine begleitende Beratung per Telefon oder Videotelefonie.

Auch wenn Heiler*innen keine Heilkunde ausüben, unterstehen ihre Werbemaßnahmen dem Heilmittelwerbegesetz (HWG). Dieses dient dem Schutz vor gesundheitlichen Gefahren (z. B. durch die Irreführung von Hilfesuchenden). Heiler*innen dürfen die Intention haben, zu helfen oder zu heilen, und auch mit dieser Intention werben. Nicht erlaubt ist u. a. die Werbung für die Heilung oder Linderung konkreter Krankheitsbilder und Symptome (z. B. „Reiki hilft gegen Kopfschmerzen“), die Werbung für Fernbehandlungen und die Empfehlung von Tees. Die Nutzung rationischer Hilfsmittel (z. B. eines Tensors) ist erlaubt, sofern sie nicht für Diagnosen genutzt wird, sondern als Feedback der eigenen Sensitivität.

DGH-Mitglieder verpflichten sich zur Einhaltung eines Ethik-/Verhaltenskodex, der sich im Einklang mit der Rechtslage für Heilerinnen und Heiler befindet.

Geistiges Heilen ... erlaubt!

Von der Gründung des DGH e. V. bis zum Grundsatzentscheid vom 2. März 2004

Dr. Bernhard Firgau wird **1986** von einer Heilerin von einer Lungensarkoidose geheilt, die laut schulmedizinischem Befund zu den unheilbaren Krankheit zählt. Erst im Nachhinein erfährt er, dass Geistiges Heilen ohne Heilpraktikererlaubnis – zu diesem Zeitpunkt noch – illegal ist. Das findet der Geheilte unsinnig und beschließt, sich für die Erlaubnis der Berufsausübung von Heilern* ohne medizinische Prüfung einzusetzen. Acht Jahre lang schreibt er Briefe an Behörden – ohne Erfolg.

Im **Herbst 1994** kündigt der Journalist Dr. Harald Wiesendanger, zusammen mit einigen Heilern, in der Zeitschrift „esotera“ die Gründung eines Dachverbandes Geistiges Heilen an und ruft zur Mitarbeit auf.

Anfang 1995 treffen sich die Pioniere in Buchloe im Allgäu zu einer Vorbesprechung.

Am **18. Februar 1995** kommt es zur formalen Gründung des DGH e. V. im Kirchengemeindehaus ev. Kirche Eddersheim bei Frankfurt. Dr. Bernhard Firgau beglaubigt die Unterschriften der Gründer* Dagobert Göbel, Gaby Kistler, Johann van Oosterroom, Heiko Poppinga, Klaus Schlapps, Hubertus Schweizer und Dr. Harald Wiesendanger.

Nach der Eintragung des DGH e. V. im Vereinsregister im **Frühling 1995** schreibt Dr. Bernhard Firgau ein Rechts-

handbuch für Heiler, in dem er ihnen Tipps gibt, wie sie sich vor Gericht gegen die unsinnige Auslegung des Heilpraktikergesetzes wehren könnten.

Am **1. Mai 1995** wird der DGH e. V. auf einer Pressekonferenz in Frankfurt den Medien vorgestellt.



Der DGH e. V. geht in die Öffentlichkeit, tritt auf Esoterikmessen auf und kommt in Kontakt mit Politikern in Bonn. Letztendlich scheiterten die guten Gespräche jedoch immer an den Parteigremien.

ca. 2001/2: Das ehemalige Mitglied Z. führt einen Prozess auf Erlaubnis der Ausübung seiner Tätigkeit als Geistheiliger ohne Heilpraktikerprüfung und wendet sich an den DGH. Der DGH sieht die Chance, den Fall bis zum Bundesverfassungsgericht zu bringen, und „coach“ den Heiler, ist aber nicht Prozessbeteiligter. Nachdem der Heiler – zum Glück – in

allen Instanzen verloren hat, legt Z. Verfassungsbeschwerde ein. Das Bundesverfassungsgericht bittet den DGH e. V., im Rahmen der sog. Verbändeanhörung, um eine Stellungnahme.

2. März 2004: Das Bundesverfassungsgericht folgt der Argumentation des DGH e. V. und beschließt, dass die Heilertätigkeit (hier Handauflegen) keine Erlaubnis nach dem Heilpraktikergesetz erfordert. Die Ausübung geistigen Heilens ohne Heilpraktikererlaubnis ist ab jetzt legal.

„Mich erreichte die Meldung im Büro. Meine liebe Rita hatte mich sofort angerufen, als der Beschluss bei uns einging. Mir standen die Freudentränen in den Augen. Ähnlich ging es den anderen Mitstreitern, die immer an die Sache geglaubt hatten. Einer saß an diesem Tag sogar in der Heilpraktikerprüfung, die jetzt überflüssig geworden war. Eine Zeit lang gab es noch in verschiedenen Landesteilen Gegenwehr von Gesundheitsämtern. Die Zeit ist darüber hinweggegangen. Hätte ich meine Heilerin seinerzeit bezahlen dürfen, hätten mich diese Rechtsfragen nie beschäftigt. Dann hätte bestimmt jemand anderes die juristische Seite des Geistigen Heilens angepackt. Für mich war es aber schön, dass ich dabei gewesen bin.“

*Dr. Bernhard Firgau,
Ehrenmitglied des DGH e. V.*

Der Verhaltens-/Ethik-Kodex

Der Verhaltens- bzw. Ethik-Kodex ist mehr als ein Qualitätssiegel des DGH e. V. – er ist ein Herzensanliegen des Dachverbandes Geistiges Heilen e. V. und von zentraler Bedeutung. DGH-Mitglieder verpflichten sich mit ihrer Unterschrift dazu, den Kodex einzuhalten und so, gemäß den satzungsgemäßen Zielen des DGH e. V. und im Sinne des Gesetzgebers, „Schaden für die Volksgesundheit“ abzuwenden.

*Der Ethik-Kodex ist verbindlich für alle aktiven Mitglieder des DGH e.V.; in erster Linie für diejenigen, die Heiler*innen sind.*

Für aktive Mitglieder, die anderen Heilberufen angehören, gilt er – im Rahmen ihrer jeweiligen Standesethik oder Berufsordnung – dann, wenn sie geistige Heilweisen ausüben.

Hier ein Auszug aus dem Verhaltens-/Ethik-Kodex**:

I. 1. Die Willensfreiheit des Klienten* bleibt unangetastet. Insbesondere übe ich keinerlei Druck aus, Sitzungen bei mir zu beginnen oder fortzusetzen.
I. 3. Niemals verspreche ich Heilung oder auch nur Linderung.
I. 4. Ich präsentiere mich in keinsten Art und Weise als „Wunderheiler*“.
I. 7. Ich kläre den Klienten darüber auf, dass meine Tätigkeit der Aktivierung seiner Selbstheilungskräfte dient und nicht die Tätigkeit des Arztes*/Heilpraktikers* ersetzt. Darauf weise ich entweder



durch einen in der Praxis gut sichtbaren Aushang hin oder vor der Behandlung durch Übergabe und Erläuterung eines schriftlichen Hinweises, den der Klient* zu unterzeichnen und der Heiler aufzubewahren hat.

II. 2. Die vom DGH empfohlenen Honorarrichtlinien werden von mir beachtet.

III. 1. Ich bemühe mich um eine gute Beziehung zu allen in Heilberufen Tätigen und um Zusammenarbeit mit ihnen.

III. 3. Ich verwende keine irreführenden Titel und Berufsbezeichnungen.

X. Wenn ich als aktiver Heiler meine Dienste und Leistungen in der Öffentlichkeit anbiete, arbeite ich auch nach den ethischen und rechtlichen Grundsätzen des/der ordentlichen Kaufmanns/Kauffrau.

Weitere Infos zum Verhaltens-/Ethik-Kodex finden Sie auf der DGH-Homepage:

<https://www.dgh-ev.de/ueber-den-dgh-ev/regelwerke/ethik-kodex.html>

Hilfesuchenden gibt der DGH e. V. im Sinne des Verbraucherschutzes auch konkrete Tipps, was die Auswahl eines seriösen Heilers angeht:

<https://www.dgh-ev.de/patienteninfo.html>

Im Falle von Fragen zum Kodex oder bei Problemen mit einem Heiler, der Mitglied im DGH e. V. ist, gibt es die Möglichkeit, sich an die Ethik-Kommission des DGH zu wenden:

<https://www.dgh-ev.de/ethik-kommission.html>

* Die männliche Schreibweise dient der Vereinfachung und gilt für alle Geschlechter. / ** Auszug aus dem Verhaltens-/Ethik-Kodex, der samt Erläuterungen vom Vorstand des DGH am 24.9.1995 beschlossen und am 14.2.1998, am 8.5.2004, am 17.11.2013 sowie am 15.08.2020 geändert wurde.

Die Entwicklung eines lebendigen Vereins bis heute

Zur Gründungszeit bestand der DGH e. V. vorwiegend aus Verbänden bzw. Mitgliedsvereinen. Einzelmitglieder, die sich engagieren wollten, waren als ergänzende Unterstützung willkommen. Mit der Grundsatzentscheidung vom 2. März 2004 wuchs die Anzahl der Einzelmitglieder rapide an und bald entwickelte sich der DGH e. V. zur größten Interessengemeinschaft von Heiler*innen im deutschsprachigen Raum. Viele Mitglieder wollen durch ihre Zugehörigkeit und ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit des DGH e. V. unterstützen, andere schätzen die hohen Qualitätsstandards, z. B., den verbindlichen Verhaltenskodex und die Klienten-Information, wieder andere fühlen sich unter dem Dach der Mitgliedschaft als „Qualitätssiegel“ sicher und schätzten die Service-Leistungen des DGH e. V.

Aufgrund der seit 2004 veränderten Mitgliederstruktur wurde im Oktober 2017 beschlossen, dass der geschäftsführende Vorstand nicht mehr vom Gesamtvorstand gewählt wird, sondern von den Einzelmitgliedern, im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Während zu Gründungszeiten Computer etwas Besonderes darstellten, ist der DGH e. V. längst im Online-Zeitalter an-

gekommen. So bietet er über die Homepage (www.dgh-ev.de) die Heiler-Suche nach Postleitzahlen, den DGH-Newsletter und Facebook-Postings zahlreiche Wege, um über das Internet seriöse Informationen zum Themenbereich „Geistiges Heilen“ zu finden.

Neben dem verbindlichen Verhaltens- und Ethik-Kodex setzt der DGH e. V. mit seiner Prüfungsordnung („Anerkannte/r Heiler/in bzw. „Anerkannte/r Ausbilder/in nach den Richtlinien des DGH e.V.“) weitere Qualitätsmaßstäbe für die Arbeit von Heiler*innen sowie für hochwertig konzipierte Ausbildungen, die auch dem Ethik-Kodex entsprechen.

Einzelmitgliedervertreter sind, neben dem geschäftsführenden Vorstand, Ansprechpartner für die Mitglieder und organisieren Regionalkonferenzen im gesamten Bundesgebiet. Im Rahmen dieser „Regios“ können sich Mitglieder fortbilden und miteinander austauschen. Seit einigen Jahren können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen, die die Arbeit des DGH e. V. kennenlernen möchten.

Neben rechtlichen Infos, Existenzgründungsberatungen und Praxis-Infos wurde 2018 der Service für Mitglieder um das Angebot der Datenschutzberatung erweitert.

In der Presselandschaft dominieren leider noch immer die Sensationslust und Vorurteile in Bezug auf geistige Heilweisen. Erfreulicherweise suchen auch ernsthaft interessierte Medienpartner, z. B. mit den Schwerpunkten Spiritualität, Naturheilkunde und Stressmanagement, den Kontakt zum DGH e. V.



Aufgaben, Werte und Visionen

Der Dachverband Geistiges Heilen e. V. ist eine **Interessengemeinschaft** von Heilern, Heilerverbänden, Ärzten und Heilpraktikern sowie Klienten, deren Angehörigen und Freunden, welche die Ziele des DGH e. V. unterstützen wollen. Der DGH e. V. bietet Einzelmitgliedern sowie Mitglieds- und Förderverbänden aus Deutschland, der Schweiz und Österreich eine Dachorganisation. Der DGH e. V. arbeitet konfessions- und kulturübergreifend, unabhängig von Kirchen, Glaubensvereinigungen und Institutionen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des DGH e. V. ist der **Verbraucherschutz**. Zur Sicherung qualitativ und ethisch hochwertiger Arbeit von Heilern* trägt vor allem der verbindliche Verhaltens- und Ethikkodex für aktiv praktizierende Mitglieder bei. Der DGH e. V. vermittelt ausschließlich Adressen von Heilern, die DGH-Mitglieder sind. Auch die Prüfungsordnungen für die vereinsinterne Zertifizierung von Heilern und Ausbildern bieten Hilfesuchenden eine Orientierung, um gut ausgebildete und seriös arbeitende Heiler zu finden. Eine weitere wesentliche Aufgabe des DGH e. V. ist die **Öffentlichkeitsarbeit**, also über Möglichkeiten und Grenzen geistiger Heilweisen und die Arbeit von seriösen Heilern zu informieren, z. B. durch Infobroschüren, Presseartikel, die Beantwortung von Presseanfragen, bei der Mitwirkung an Buch- und Filmprojekten, durch die Teilnahme an Messen sowie durch die Veranstaltung deutschlandweiter Regionalkonferenzen, die auch für

Nicht-Mitglieder geöffnet sind, welche die Arbeit des DGH e. V. kennenlernen möchten.

Jedes Jahr am zweiten Oktoberwochenende veranstaltet der DGH e. V. den **DGH-„Kongress Geistiges Heilen“** – ein wichtiges Forum für Laien, Heiler, Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten, um mehr über die Vielfalt geistiger Heilweisen zu erfahren, sich fortzubilden und sich miteinander auszutauschen. Kostenfreie



Heilbehandlungen in voller Länge durch anerkannte Heiler nach den Richtlinien des DGH e. V. bieten darüber hinaus die Möglichkeit, seriös ausgeübte geistige Heilweisen mit allen Sinnen zu erfahren.

Visionen

Der DGH e. V. setzt sich dafür ein, die Akzeptanz Geistigen Heilens in der Gesellschaft zu stärken sowie für das gleichwertige Zusammenwirken von Ärzten, Heilpraktikern und Heilern zum Wohle der Menschen. Die Zusammenarbeit von

Heilern und Ärzten im Krankenhaus – in anderen Ländern oft längst eine gewisse Selbstverständlichkeit – klingt für viele deutsche Heiler noch wie ein schöner Traum. Doch auch hierzulande gibt es bereits Inseln der fruchtbaren interdisziplinären Kooperation. Fachbegriffe wie „Komplementärmedizin“ oder „Integrative Medizin“ drücken das wachsende Bewusstsein für ein „Sowohl-als-auch“ aus. Oft bleibt Ärzten zu wenig Zeit, um Patienten die gebührende Zuwendung zu schenken. Hier können Heiler in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

- Wäre es nicht wundervoll, wenn eine liebevolle und achtsame energetische Heilbehandlung als wertvolle ergänzende Leistung angesehen würde und Heiler nicht erst dann um Unterstützung gebeten würden, wenn ein Patient bereits als „austherapiert“ gilt?


Im Zuge der Verfolgung von Heilern durch eine extrem restriktive Kirche ging besonders im Mittelalter altes Wissen um spirituelle Heilweisen ein Stück weit verloren. Der DGH e. V. engagiert sich dafür, dass geistige Heilweisen in unserer Gesellschaft wieder als selbstverständlich akzeptiert werden, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft.

- Wäre es nicht wundervoll, wenn die Anwendung spiritueller, energetischer Heilmethoden, auch zur Selbsthilfe, das Normalste der Welt wäre?

* Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir in dieser Broschüre die „Gender“-Frage aus Gründen der sprachlichen Vielfalt und aus Platzgründen auf flexible Weise umsetzen. Sollte nur die männliche Schreibweise verwendet werden, gilt dies natürlich für alle Geschlechter.

Gemeinsam sind wir stark!

Mitglied werden im größten Heiler-Netzwerk des DACH-Bereichs



Für nur 84 € im Jahr profitieren Sie als Vollmitglied von umfangreichen Leistungen



Mit Ihrer Mitgliedschaft beim DGH e. V. tragen Sie dazu bei, die Akzeptanz geistiger Heilweisen in unserer Gesellschaft weiter zu stärken!

- Denn mit Ihrer Unterschrift stehen Sie als praktizierende/r Heiler*in dafür ein, Geistiges Heilen auf seriöse Weise auszuüben, indem Sie sich dazu verpflichten, den Verhaltens-/Ethik-Kodex einzuhalten.
- Sie praktizieren nicht aktiv? Mit Ihrer Vollmitgliedschaft können Sie die Arbeit und Ziele/Visionen des DGH e. V. unterstützen.

Tauschen Sie sich mit Gleichgesinnten im größten Heiler-Netzwerk des deutschsprachigen Raums aus: bei Regionalkon-

ferenzen und von Mitgliedern eigenverantwortlich organisierten Heilertreffen sowie beim jährlichen DGH-Kongress Geistiges Heilen.

Nutzen Sie die Chance, bei der Mitgliederversammlung durch Ihre Stimme, vielleicht auch durch die Ausübung eines Vorstandsamtes auf ehrenamtlicher Basis, die Zukunft des Geistigen Heilens und des DGH e. V. mitzugestalten.

Für nur 84,00 Euro im Jahr profitieren Sie als Vollmitglied von umfangreichen Leistungen:

- Rechtliche Infos,
- Praxis-Infos,
- Existenzgründungsberatung und Tipps zur Praxisführung

- Verhaltens- /Ethik-Kodex als Qualitätssiegel,
- kostenfreie Informations- und Werbematerialien z. B. zur Weitergabe an Klienten*innen,
- kostenfreie Nutzung des Online-Mitglieder-Logos auf Ihrer Homepage für Ihre Eigenwerbung,
- Vermittlung Ihrer Adresse an Hilfesuchende (auf Ihren Wunsch hin),
- Mitgliederzeitschrift „Heiler-Info“ (4x/Jahr)
 - mit spannenden Informationen rund um die Welt geistiger Heilweisen und den DGH e. V.,
 - inklusive der Chance, eigene Fachartikel und Bücher, CDs und DVDs zur Rezension einzureichen,
- Mitglieder-Rabatte beim jährlichen DGH-Kongress,
- die Chance, selbst Heilertreffen anzubieten,
- zahlreiche Aus- und Weiterbildungsangebote bei nach den Richtlinien des DGH e. V. anerkannten Ausbilder*innen sowie auf dem jährlichen DGH-Kongress,
- Vereinsinterne Zertifizierungen als „Anerkannte*r Heiler*in nach den Richtlinien des DGH e. V.“,
- Vereinsinterne Zertifizierung als „Anerkannte*r Ausbilder*in nach den Richtlinien des DGH e. V.“

Sie sind ein Verein?

Bewerben Sie sich beim DGH als Mitgliedsverein!

So können Sie die Akzeptanz geistiger Heilweisen als Förderer unterstützen

Werden Sie Mitglied oder Förderer



Geistiges Heilen basiert auf einem ganzheitlichen Welt- und Menschenbild, in dem u. a. liebevolle Zuwendung, Spiritualität und der Glaube an die Selbstheilungskräfte des Menschen wesentlich sind.

Deshalb ist Geistiges Heilen eine wichtige Ergänzung für unser Gesundheitssystem und auch für unsere Gesellschaft. Der DGHE e. V. setzt mit dem Ethik-Kodex als „Qualitätssiegel“, mit wertvollen Informationen für Patienten (Verbraucherschutz) und als kompetenter Ansprechpartner (z. B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) Maßstäbe für die seriöse Anwendung geistiger Heilweisen und ihre Akzeptanz in unserer Gesellschaft.

Ab nur 42,00 Euro Jahresbeitrag können Sie als Fördermitglied die Ziele und Werte des DGHE e. V. sowie die Arbeit des Vorstandes unterstützen, der sich auf ehrenamtlicher Basis einsetzt.

Unser Dankeschön

Als Dankeschön erhalten Sie 4-mal im Jahr ein kostenfreies Exemplar der Mitgliederzeitschrift „Heiler-Info“

- mit spannenden Artikeln, Interviews und Rezensionen über Geistiges Heilen und verwandte Themen,
- mit Einblicken in das Engagement von Heilern*, Ärzten*, Wissenschaftlern* und Verlagen
- und mit aktuellen Informationen über die Aktivitäten des Vorstandes.

Tragen Sie mit Ihrer Förder-Mitgliedschaft dazu bei, die Akzeptanz geistiger Heilweisen in unserer Gesellschaft zu stärken!

Impressum

© 2022 Dachverband Geistiges Heilen e. V.
mit Sitz in Nidda
Geschäftsstelle / Postanschrift
Raun 21, 63667 Nidda
Fon +49 (0)6043 - 98 89 035 | E-Mail: info@dgh-ev.de

Vertreten (i.S.v. § 26 BGB) durch:

Beate Neßwitz (1. Vorsitzende)
Klaus Schmidt (2. Vorsitzender)
Thomas Hanke (Schatzmeister)
Gabriele Hoh (Schriftführerin)

Eingetragen im Vereinsregister:

Vereinsregister-Nr.: VR 3131
Amtsgericht Friedberg (Hessen)
Steuernummer: 020/224/00422 | Finanzamt Gießen

Redaktion:

Irisa S. Abouzari | presse@dgh-ev.de
www.irisaconsulting.de

Bildinfos und Bildnachweise:

Zwei Hände (S. 1 u. 16): © natali_mis – Stock Adobe;
Blauer Himmel (S. 3): © Nikki Zalewski – Stock Adobe;
Junge Frau (S. 4): © New Africa – Stock Adobe; Mann (S. 5): © reichdernatur – Stock Adobe; Betende Frau (S. 6): © Ale Romo – unsplash; Reiki Session (S. 6): © karelnoppe – Stock Adobe; Klangheilung (S. 7): © Kzenon – Stock Adobe; Räucheritual (S. 7): © Sonja Birkelbach – Stock Adobe; Mann in Behandlung (S. 7): © New Africa – Stock Adobe; Frau mit Chakras (S. 8): © May_Chanikran – Stock Adobe; Paragrafenzzeichen (S. 9): © Allebazib – fotolia; Surreal painting (S. 10): © Jorm S. – Stock Adobe; Frau streckt Hand aus (S. 11): © Microgen – Stock Adobe; Illustration Dachverband (S. 12): © DGHE e. V. Hände (S. 13): © Andrey Popov – Stock Adobe; Menschengruppe (S. 14): © kazantsevaov – Stock Adobe; Lupe (S. 14): © sergign – fotolia; Mitgliederlogo (S. 15): © DGHE e. V.

Quellen, Literatur*:

www.dgh-ev.de, Heiler-Info
Marco Bischof: „Biophotonen – das Licht in unseren Zellen“, Zweitausendeins, ISBN: 3-86150-095-7
Gregg Braden: „Im Einklang mit der göttlichen Matrix“, Koha, ISBN: 978-3-86728-021-1
Barbara Ann Brennan: „Licht-Arbeit“, Goldmann Arkana, ISBN: 978-3-44214-151-7

Harry Edwards: „Wege zur Geistheilung“, mächler, ISBN: 978-3-905837-00-1
Sandy Edwards: „Spirituelles Heilen im Krankenhaus“, Kopp, ISBN: 978-3-86445-706-7
Joachim Faulstich: „Das Geheimnis der Heilung“, Mensana, ISBN: 978-3-426-87483-7
Andrea Kalff, Dr. Iris Zachenhofer: „Die Schamanentherapie“, edition a, ISBN: 978-3-99001-556-8
Prof. Dr. Oliver S. Lazar: „Jenseits von Materie“, Giger, ISBN: 978-3-039330-42-3
Bruce Lipton: „Intelligente Zellen“, Koha, ISBN: 978-3-936862-88-1
Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen, Gabriele Mariell Kiebgis: „Berührung“, ullstein, ISBN: 978-3-96366-006-1
Rupert Sheldrake: „Das schöpferische Universum“, ullstein, ISBN: 978-3-548-35359-3
Dr. Kelly A. Turner: „9 Wege in ein krebsfreies Leben“ u. „Hoffnung auf ein krebsfreies Leben“, irisiana, ISBN: 978-3-424-15268-5, 978-3-424-15407-8

* Diese Literaturhinweise wurden im Kontext der Recherche für diese Info-Broschüre zusammengestellt. Sie sind lediglich Quellenangaben im Sinne der journalistischen Sorgfaltspflicht der Redakteurin und stellen keine Empfehlung seitens des DGHE e. V. dar.



DGH-Kongress Geistiges Heilen

am 2. Oktober-Wochenende in Rotenburg a. d. Fulda



*Heilen erleben,
kennenlernen und
verstehen*

Infos und Kontakt:

Dachverband Geistiges Heilen e. V. · Geschäftsstelle: Raun 21 · D-63667 Nidda
Fon: +49 (0) 60 43 – 98 89 035 · E-Mail: info@dgh-ev.de · <https://www.dgh-ev.de>